

Sommersemester 2017



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# Übung im Strafrecht für Fortgeschrittene

## *Rückgabe der Hausarbeit*



# Aufgabe 1: Vorgänge ab Dezember 2014 - Strafbarkeit des M

# Strafbarkeit des M



## I. §§ 266 I, III i.V.m. 263 III 2 Nr. 1 zulasten F durch Überweisung des Geldes

### 1. Objektiver Tatbestand

#### a) Missbrauch, 1. Alt.

(1) Differenzierung zwischen innerer und äußerer Wirksamkeit von **Schenkung** einerseits und **Zahlungsauftrag** andererseits

(2) Vermögensbetreuungspflicht

#### b) P: Vermögensnachteil, Anwendbarkeit Zweckverfehlungslehre, iE (+)

(a.A. bei guter Argumentation im Hinblick auf den immerhin noch erreichten „branchengleichen“ sozialen Zweck vertretbar)

### 2. Subjektiver Tatbestand

### 3. Rechtswidrigkeit und Schuld (Regelbeispiel: Gewerbsmäßigkeit? (-))

### 4. Ergebnis: § 266 I (+)

# Strafbarkeit des M



## II. § 266 I zulasten K durch Überweisung des Geldes

### 1. Objektiver Tatbestand

a) Missbrauch, 1. Alt. (-)

b) Treuebruch, 2. Alt.

(1) P: Begründung der Pflichtverletzung (Kontaminierung des Spendenkontos der K?, Verstoß gegen Legalitätspflicht, mögliche Auslösung von Vermögenseinbußen für K)

(2) Tatbestandsausschließendes Einverständnis (+)

### 2. Ergebnis: § 266 I (-)

# Strafbarkeit des M



## III. § 261 I, IX 3 durch Ausgeben des Geldes

### 1. Objektiver Tatbestand

- a) Tauglicher Täter, § 261 IX 2 und 3
- b) Taugliche Vortat, § 261 I 2 Nr. 4a: Gewerbsmäßige Untreue (S. 3 Alt. 1)

### 2. Ergebnis: § 261 I (-)

# Strafbarkeit des M



## IV. § 246 I durch Ausgeben des Geldes

### 1. Objektiver Tatbestand

- a) Fremde bewegliche Sache: Übereignung an K, vertreten durch M
- b) Rechtswidrige Zueignung → tatbestandausschließendes Einverständnis

### 2. Ergebnis: § 246 I (-)

# Strafbarkeit des M



## V. § 259 I durch Ausgeben des Geldes

### 1. Objektiver Tatbestand

- a) Tauglicher Täter: M ist Täter der Vortat, daher (-)
- b) außerdem taugliches Hehlereiobjekt: Sache, ivF aber Erhöhung einer Forderung

### 2. Ergebnis: § 259 I (-)

# Strafbarkeit des M



## VI. § 267 I Var. 1 durch Unterzeichnen der Quittung mit „Müller“

### 1. Objektiver Tatbestand

a) Urkunde

b) Herstellen einer *unechten* Urkunde

(1) P: Geistigkeitstheorie

(2) K ist Aussteller der Urkunde (a.A. kaum vertretbar); mögliche

Identitätstäuschung durch M daher unbeachtlich (wird dennoch M als

Aussteller angenommen, ist die Identitätstäuschung zu prüfen, aber iE

auch (-))

### 2. Ergebnis: § 267 I Var. 1 (-)

# Strafbarkeit des M



## VII. § 263 I ggü B und zulasten F durch Übersendung der Quittung mit falschen Angaben und Unterschrift „Müller“

1. Objektiver Tatbestand
  - a) Täuschung
  - b) Irrtum: Wissenszurechnung?
  - c) Vermögensverfügung durch Unterlassen, Dreiecksbetrug
  - d) Vermögensschaden: Kausalität? / Eigenständige Schadensvertiefung?
2. Subjektiver Tatbestand
3. Rechtswidrigkeit und Schuld
4. Ergebnis: § 263 I (+) (a.A. Ergebnis vertretbar)
5. Konkurrenzen: Der Sicherungsbetrug ist mitbestrafte Nachtat ggü. der Untreue

# Strafbarkeit des M



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## VIII. § 257 I durch Versenden der unzutreffenden Spendenquittung

1. Objektiver Tatbestand: Tauglicher Täter bei Selbstbegünstigung?
2. Ergebnis: § 257 I (-)

# Strafbarkeit des M



## IX. § 258 I durch Versenden der unzutreffenden Spendenquittung

1. Objektiver Tatbestand: Tauglicher Täter bei Vereitelung der eigenen Strafbarkeit?
2. Ergebnis: § 258 I (-)

# Ergebnis Aufgabe 1



## Strafbarkeit des M

M hat sich durch Überweisen des Geldes gem. § 266 I wegen Untreue strafbar gemacht; der Missbrauchstatbestand verdrängt nach h.M. als *lex specialis* den Treuebruchtatbestand.

Der tatmehrheitlich verwirklichte Sicherungsbetrug tritt als mitbestrafte Nachtat hinter die Untreue zurück.



# **Aufgabe 2: Vorgänge in den Jahren 2014, 2011, 2009 - Strafbarkeit des R**

# A. Vorgänge im Jahr 2014 - Strafbarkeit des R



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## I. §§ 266 I, 25 II zulasten F durch Beratung des M

1. Objektiver Tatbestand: Tätertauglichkeit bei Sonderdelikt, fehlende Vermögensbetreuungspflicht
2. Ergebnis: §§ 266 I, 25 II (-)

# A. Vorgänge im Jahr 2014 - Strafbarkeit des R



## II. §§ 266 I, III i.V.m. 263 III 2 Nr.1, 26 durch Empfehlungen zur Verschleierung der tatsächlichen Mittelverwendung

### 1. Objektiver Tatbestand

- a) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat: § 266 I durch M (+);  
Gewerbsmäßigkeit? Einschränkende Auslegung, daher (-) (a.A. gut vertretbar mit dem Argument der Zugriffsmöglichkeit)
- b) P: Bestimmen, omnimodo facturus; daher (-) (a.A. vertretbar, insb. mit dem Argument, auch der bereits generell zur Tat entschlossene könne noch zum konkreten Umsetzungsplan angestiftet werden)

### 2. Ergebnis: §§ 266 I, 26 (-)

# A. Vorgänge im Jahr 2014 - Strafbarkeit des R



## III. §§ 266 I, 27 durch Empfehlungen zur Verschleierung der tatsächlichen Mittelverwendung

1. Objektiver Tatbestand
  - a) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat: § 266 I durch M
  - b) Beihilfehandlung: „Rat“-Beihilfe
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz bei auf längere Dauer angelegtem Tatmodell
3. Rechtswidrigkeit
4. Schuld: doppelte Strafmilderung, §§ 28 I, 27 II 2? (+) (a.A. vertretbar)
5. Ergebnis: §§ 266 I, 27 (+)

# A. Vorgänge im Jahr 2014 - Strafbarkeit des R



## IV. § 257 I durch Beratung des M

1. Objektiver Tatbestand
  - a) Vorsätzliche rechtswidrige Vortat
  - b) P: Zeitpunkt der Hilfeleistung?
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz und Vorteilssicherungsabsicht
3. Rechtswidrigkeit und Schuld
4. Strafausschluss, § 257 III: Vortatbeteiligung als Gehilfe
5. Ergebnis: § 257 I (-) (a.A. vertretbar)

# A. Vorgänge im Jahr 2014 - Strafbarkeit des R



## V. §§ 261 I, IX 3, 27 durch Empfehlungen zur Verschleierung der tatsächlichen Mittelverwendung

1. Objektiver Tatbestand
  - a) Taugliche Vortat: Gewerbsmäßige Untreue
  - b) Tathandlung
2. Subjektiver Tatbestand
3. Rechtswidrigkeit und Schuld
4. Strafausschluss, § 261 IX 2: R hat Gelder nicht selbst in Verkehr gebracht und ist Gehilfe der Vortat
5. Ergebnis: §§ 261 I, IX 3, 27 (-)



## B. Vorgänge im Jahr 2011 - Strafbarkeit des R

### §§ 266 I, 27 durch Empfehlungen zur Verschleierung der tatsächlichen Mittelverwendung

1. Objektiver Tatbestand
  - a) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat: § 266 I durch M
  - b) Beihilfehandlung: „Rat“-Beihilfe
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz bei auf längere Dauer angelegtem Tatmodell
3. Rechtswidrigkeit
4. Schuld: doppelte Strafmilderung, §§ 28 I, 27 II 2? (+) (a.A. vertretbar)
5. P: Verjährung gem. § 78 III Nr. 4: 5 Jahre, Eintritt der Verjährung am 24.8.2016 um 24 Uhr (a.A., die auf die letzte Haupttat abstellt, vertretbar, insb. mit dem Argument, Beihilfe stelle nur eine einheitliche Tat dar, wenn sie sich auf mehrere Haupttaten beziehe)
6. Ergebnis: §§ 266 I, 27 (+)



## C. Vorgänge im Jahr 2009 - Strafbarkeit des R

### §§ 266 I, 27 durch Empfehlungen zur Verschleierung der tatsächlichen Mittelverwendung

1. Objektiver Tatbestand
  - a) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat: § 266 I durch M
  - b) Beihilfehandlung: „Rat“-Beihilfe
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz bei auf längere Dauer angelegtem Tatmodell
3. Rechtswidrigkeit
4. Schuld: doppelte Strafmilderung, §§ 28 I, 27 II 2? (+) (a.A. vertretbar)
5. P: Verjährung gem. § 78 III Nr. 4: 5 Jahre, Eintritt der Verjährung am 11.11.2014 um 24 Uhr (a.A. bei entspr. Begründung gut vertretbar, vgl. oben); keine Verjährungsunterberechnung nach § 78c
6. Ergebnis: §§ 266 I, 27 (-)

# D. Ergebnis Aufgabe 2



## Strafbarkeit des R

- I. Vorgänge im Jahr 2014: §§ 266 I, 27
- II. Vorgänge im Jahr 2011: §§ 266 I, 27
- III. Vorgänge im Jahr 2009: nicht strafbar (a.A. vertretbar, vgl. oben).

Die Beihilfetaten bilden eine Handlung im natürlichen Sinne, § 52 StGB.



# **Aufgabe 3: Verletzung verfahrensrechtlicher Grundrechte - Strafbefehl gegen M und R**

# A. Strafbefehl gegen M



## Verletzung von Art. 103 III GG (ne bis in idem)

- § 410 III StPO: rechtskräftiger Strafbefehl steht rechtskräftigem Urteil gleich
- P: „dieselbe Tat“ → Reichweite des einschlägigen Tatbegriffs; Aufgabe der Figur der fortgesetzten Handlung
- ivF: größerer zeitlicher Abstand der Taten, d.h. erhebliche zeitliche Zäsur, sodass iE nicht mehr von einer einheitlichen prozessualen Tat ausgegangen werden kann (a.A. bei guter Argumentation, evtl. unter Hinweis auf die BGH-Rspr. zur Steuerhinterziehung, noch vertretbar)
- Verletzung von Art. 103 III GG (-)

# B. Strafbefehl gegen R



## Verletzung von Art. 103 III GG (ne bis in idem)

- § 410 III StPO: rechtskräftiger Strafbefehl steht rechtskräftigem Urteil gleich
- Eine Teilnahmehandlung zu mehreren real konkurrierenden Haupttaten stellt immer nur eine Handlung im natürlichen Sinne dar; es handelt sich folglich nur um eine Beihilfehandlung, die im Hinblick auf die Haupttat im Jahr 2013 bereits abgeurteilt wurde.
- Verletzung von Art. 103 III GG (+)

# Schwerpunkte und Einzelfragen der Arbeit



## Aufgabe 1

| Schwerpunkte  | Weitere Einzelfragen  |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Begründung des Vermögensnachteils bei Untreue zu Lasten der F AG</li><li>• Begründung der Pflichtverletzung bei Untreue zu Lasten der K gGmbH</li><li>• Ausschluss der Pflichtverletzung durch Einverständnis bei Untreue zu Lasten der K gGmbH</li><li>• § 267 (wurde „Geistigkeitstheorie“ verstanden?)</li><li>• Wissenszurechnung im Rahmen des § 263</li><li>• Probleme der Vermögensverfügung durch Unterlassen bei § 263</li><li>• Anforderungen an Irrtum b. § 263 d. Unterlassen</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Differenzierte Prüfung der Missbrauchsvariante bei Untreue zu Lasten der F AG</li><li>• Frage der Relevanz des Erfordernisses einer „gravierenden/evidenten“ Pflichtverletzung bei der Treuebruchsvariante im Rahmen der Untreue zu Lasten der F AG</li><li>• Subsumtion des Regelbeispiels der „Gewerbsmäßigkeit“</li><li>• Saubere Prüfung des § 246</li><li>• Strafvereitelung (ist hier bereits tatbestandslos, Ausschluss durch Anwendung des § 258 Abs. 5 ist daher falsch)</li><li>• Betrug in mittelbarer Täterschaft</li></ul> |

# Schwerpunkte und Einzelfragen der Arbeit



## Aufgabe 2

| Schwerpunkte   | Weitere Einzelfragen   |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• § 26: Problem des omnimodo facturus</li><li>• Verfolgungsverjährung der Beihilfe bei zeitlich lang gestreckten Auswirkungen <u>eines</u> Gehilfenbeitrags für Serienstraftaten</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• R kein tauglicher Täter für Untreue zu Lasten der F AG oder K gGmbH, da Sonderdelikt</li><li>• Diskussion der Gewerbsmäßigkeit</li><li>• Doppelte Strafmilderung gem. § 28 I / § 27 II S. 2 mgl.?</li><li>• Voraussetzungen der „Rat-Beihilfe“</li><li>• Gehilfenvorsatz bei „Aufsetzen“ eines durch den Haupttäter lange genutzten Tatmodells</li><li>• Exklusivitätsverhältnis zwischen § 27 und § 257?</li><li>• Beihilfe des R zur Geldwäsche des M?</li></ul> |

# Schwerpunkte und Einzelfragen der Arbeit



## Aufgabe 3

| Schwerpunkte   | Weitere Einzelfragen   |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Strafklageverbrauch (Art. 103 III GG) für den Haupttäter bei Serienstraftaten nach Wegfall des Figur der „fortgesetzten Handlung“</li><li>• Strafklageverbrauch (Art. 103 III GG) für den Gehilfen bei <u>EINER</u> Hilfeleistungshandlung zu Serienstraftaten</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Erlass eines Strafbefehls kann Art. 103 III GG ebenso verletzen wie normale Verurteilung</li></ul> |